

Superintendenten Dr. Märker und Regierungsrat Dr. Caspari, die beide in des ersteren Sinne um die kirchliche Selbständigmachung von Bobershausen sich mühten, mit der Ausführung dieses Planes zu beginnen.

Am 10. Juli 1902 wurde fast einstimmig beschlossen, „mit den Vorbereitungen zum Kirchbau im Frühjahr 1903 und mit dem Bau der Kirche selbst und Pfarre spätestens Frühjahr 1904 zu beginnen.“ Als Mitglieder des am 25. Januar 1903 gewählten neuen Kirchenvorstandes gingen hervor: Irmischer, Gemeinde-Vorstand, Baldauf, Mühlenbesitzer, Fischer, Drehwerkbesitzer, Drechsler, Werkführer, Carl Ahner, Fabrikbesitzer, Georg Ahner, Fabrikbesitzer, Bräunig, Kaufmann, Kraus, Wirtschaftsbesitzer.

An Stelle des verzogenen Kaufmanns Bräunig wurde der Drehwerkbesitzer Reichel gewählt.

Der Vorsitz wurde auf Antrag des Superintendenten Dr. Märker, der denselben einige Zeit selber geführt, ihn aber wegen Überbürdung mit Amtsgeschäften niedergelegt hatte, mit Genehmigung des hochwürdigen Landeskonsistoriums bis auf weiteres dem Pfarrer Munde in Zöblitz, seine Stellvertretung dem Gemeinde-Vorstand Irmischer, das Amt eines Protokollanten dem Hilfsgeistlichen Lippold in Bobershausen übertragen. Der nunmehr bestehende Kirchenvorstand beschloß, sofort mit den Vorbereitungen zum Kirchbau zu beginnen. Die vom Architekten Kandler in Dresden vorgelegten Bauzeichnungen fanden Anklang und wurden zur Ausführung empfohlen. Der Genannte wurde mit dem Auftrage der Anfertigung des Bauplanes und des Kostenanschlages betraut. Als Kirchbauplatz war schon früher das dem Gasthofsbesitzer Heinrich Bilz gehörende, in der Nähe seines Gasthauses zum Erbgericht gelegene Feldstück als Geschenk in dankenswerter Weise versprochen. Obwohl sich Stimmen in der Gemeinde gegen diesen Platz erhoben und auch diesbezügliche Eingaben an das Königl. Konsistorium gerichtet wurden, wurde doch nach allseitig reiflicher, gewissenhafter Überlegung an der Wahl festgehalten. Nach mehrfachen Beratungen genehmigte man den vom Architekten Kandler, die Kosten der Kirche auf etwa 80000 Mk. veranschlagenden Bauplan.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten wurden dem leider über seinem Werke verstorbenen Bau-

und Zimmermeister Beer in Chemnitz übertragen, der auch das Brechen der zum Bau nötigen Steine in dem nahe bei der Kirche zu diesem Zwecke eröffneten Steinbruch übernahm. Die Rochlitzer Steinwerke lieferten die Porphyrrarbeiten, die Deckung des Daches mit Schiefer besorgte der Schieferdeckermeister Fuchs in Zöblitz, die des Turmdaches mit Kupfer der Hofklempnermeister Türke in Dresden. An die Firma Facius in Chemnitz wurden die Schlosser-, an Müller in Zöblitz die Klempner-, an Bachmann in Zöblitz die Glaser-, an Bildhauer Lehnert in Flöha die Steinmetz-, an Weinholt in Olbernhau und Pappelbaum in Rössen die Tischlerarbeiten verteilt.

Am 15. Juni 1903 wurde die Arbeit am neuen Gotteshause begonnen, am 19. Juli desselben Jahres in feierlicher Weise die Grundsteinlegung vollzogen, bei welcher das Hochwürdige evang.-lutherische Landeskonsistorium durch Oberkonsistorialrat Meusel, die Königl. Kircheninspektion durch Superintendent Dr. Märker und Regierungsrat Dr. Caspari und auch noch andere Behörden vertreten waren. Am 26. September 1903 fand die Hebefeiер statt, die in schlichter Weise vor sich ging.

Man brachte das Gotteshaus noch so weit fertig, daß das eigentliche Gebäude im Rohbau unter Dach und Fach kam, der Turm aber, etwa bis zur halben Höhe aufgeführt, abgedeckt wurde. Im Winter 1903/04 aber ruhte der Bau. Im Jahre 1904 wurde der Turm vollendet und das ganze Gebäude innerlich wie äußerlich abgeputzt. Dann konnte man sich auch an die innere Ausstattung und Ausmalung machen. Am 19. September 1904 fand die Weihe der Glocken statt. Die Arbeiten mußten zuletzt sehr beschleunigt werden, damit am 30. Oktober die Weihe erfolgen konnte. Die Feier nahm einen herzerhebenden Verlauf. Von fern und nah waren Festgäste erschienen, denen der Weihetag sicher unauslöschlich ins Herz zu ewigem Gedächtnis geschrieben stehen wird. Nach der Feier vor der Kirche und der Schlüsselübergabe fand der eigentliche Weihegottesdienst statt. Superintendent Dr. Märker hielt die Weiherede und der Vertreter des evang.-lutherischen Landeskonsistoriums Geh. Rat Lotichius begrüßte die recht zahlreich erschienene Gemeinde. Danach predigte der Ortsgeistliche Pfarrvikar Lippold als erster auf der neuen Kanzel über den Festtagstext